

MITTELSTEINZEIT

Abtsgmünd (Ostalbkreis). 1. Auf Flur „Brunnenberg“, 0,4 km O vom Köhrhof und 0,3 km N des Waldrandes, etwa 250 m W von „Schloßhöfe“ Wöllstein auf dem zum Kocher hin abfallenden Hang, wurden zahlreiche mesolithische Geräte gefunden. Im einzelnen sind zu nennen: Kratzer, Bohrer, Klingen, Stichel, Mikrostickel, Klingenkratzer, geometrische Geräte und Kernstücke (*Taf. 1 B*).

TK 7025 — Verbleib: Privatbesitz

A. NUBER/R. PLANK (D. PLANCK)

2. Nördl. des Ortsteiles Wöllstein SW des Wasserhochbehälters in Flur „Hasenhof“ konnten mehrere mittelsteinzeitliche Funde aufgesammelt werden. Es liegen vor: Steinkern, Bohrer und Dreieck (*Taf. 1 C*). Es handelt sich um die in Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 15 Nr. 2 genannte Fundstelle.

TK 7025 — Verbleib: Privatbesitz

R. PLANK (D. PLANCK)

— **Hohenstadt** (Ostalbkreis). Im Bereich des Höhenpunktes 422,75, ungefähr 0,75 km NNO vom Ort, wurden mehrere mittel- und jungsteinzeitliche Artefakte gefunden.

TK 7025 — Verbleib: Schule Wöllstein

R. PLANK (D. PLANCK)

— **Pommertsweiler** (Ostalbkreis). Im Bereich des „Büchelberger Grates“, etwa 400 m SW von Straßdorf, wurden mehrere mittel- und jungsteinzeitliche Geräte gefunden. Es liegen folgende Typen vor: Mikrolith, Kernsteine, Kratzer, Bohrer und Abschlüge.

TK 7025 — Verbleib: Schule Wöllstein

R. PLANK (D. PLANCK)

Alfdorf (Rems-Murr-Kreis). Etwa 1,25 km NNW in Flur „Kotäcker“ wurden bei Begehungen zahlreiche mittelsteinzeitliche Geräte gefunden. Es liegen vor: Klingen, Spitzen, geometrische Geräte, Bohrer, Rundkratzer (jungsteinzeitlich?) (*Taf. 1 D*). Es handelt sich um eine bekannte Fundstelle, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 211.

TK 7124 — Verbleib: Privatbesitz

H. KAISER (D. PLANCK)

— **Pfahlbronn** (Rems-Murr-Kreis). 1. Im Bereich der bekannten mittelsteinzeitlichen Siedlungsstelle in Flur „Linsenäcker“, etwa 0,5 km NNO von Brend (Parz. 148 bis 155), fand man bei Begehungen in den Jahren 1972 und 1973 zahlreiche Geräte. Zu nennen sind folgende Typen: gleichseitige Dreiecke, Trapeze, Spitzen, Bohrer, Schaber, Abschlüge und Schrägenklingen (*Taf. 1 E*). Zur Fundstelle vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 205 Nr. 1.

TK 7124 — Verbleib: Privatbesitz

J. ACKER (D. PLANCK)

2. Siehe S. 10.

— **Vordersteinenberg** (Rems-Murr-Kreis). 1. Etwa 0,6 km SSO von Kapf bei Pkt. 451,1 in Flur „Neuacker“ wurden im Sommer 1972 steinzeitliche Geräte gefunden (*Taf. 2 A*). Das Bruchstück eines Klingenkratzeres ist neolithisch (*Taf. 2 A, 3*). Zur Fundstelle vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 15, 1959, 131 Nr. 8.

TK 7124 — Verbleib: Privatbesitz

H. KAISER (D. PLANCK)

2. In Flur „Kapffeld“ etwa 0,5 km W von Kapf wurden im Bereich der bekannten mittelsteinzeitlichen Fundstelle (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 11, 1952, 22) weitere Geräte aufgesammelt. Im einzelnen liegen vor: Klingen, Kernstücke, Dreiecke, Kerbrest (*Taf. 2 B*).

TK 7124 — Verbleib: Privatbesitz

H. KAISER (D. PLANCK)

3. Etwa 0,7 km SSO von Kapf in Flur „Kapffeldle“ fanden sich im Jahre 1972 bei Begehungen zahlreiche mittelsteinzeitliche Geräte. Folgende Typen liegen vor: unbearbeitete Abschlüge und Klingen, Spitzen mit verschiedenartiger Retuschierung, Dreiecke, Trapeze, Rundkratzer, Klingenkratzer (*Taf. 2 C*). Die Fundstelle ist schon länger bekannt, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 15, 1959, 131 Nr. 4. Einige Geräte sind wohl schon neolithisch.

TK 7124 — Verbleib: Privatbesitz

H. KAISER (D. PLANCK)

Archshofen siehe Creglingen (Main-Tauber-Kreis)

Bad Rappenau Heinsheim (Kreis Heilbronn). 1. Gewinn „Schlierbach“, etwa 2 km NW, 0,1 km westl. Höhenpkt. 258,4 (Waldecke). Leseefunde im Jahre 1952: Klingbruchstücke und Abschlüge aus Karneol.

TK 6720 — Verbleib: BLM

G. SCHOLL (J. D. BOOSEN)

2. Gewinn „Hochwaldäcker“ (oberhalb der „Sommerhalde“), etwa 1,3 km NNW, 0,3 km östl. Höhenpkt. 270,4. Leseefunde im Jahre 1952: Abschlüge und Nukleus; Material: Quarzit und Hornstein.

TK 6720 — Verbleib: BLM

G. SCHOLL (J. D. BOOSEN)

Berglen Öschelbronn (Rems-Murr-Kreis). In Flur „Sündle“, etwa 0,7 km NO vom Ort, südl. der Straße Stöckenhof — Königsbrunnhof auf Parz. 1279—1271 und 1280, wurden bei Begehungen der Äcker im Jahre 1973 zahlreiche mesolithische Geräte gefunden. Folgende Typen liegen vor: Dreiecke, Trapeze, Spitzen, Klängen, Kratzer, Bohrer (*Taf. 2 D*). Bei dieser Fundstelle handelt es sich um die bekannte Siedlung, die von KOST entdeckt worden ist, vgl. dazu Fundber. aus Schwaben N. F. 11, 1951, 19.

TK 7122 — Verbleib: Privatbesitz

J. ACKER (D. PLANCK)

Creglingen Archshofen (Main-Tauber-Kreis). Etwa 1,5 km SO vom Ort in Flur „Pfanne“, unmittelbar an der Markungsgrenze nach Finsterlohr, wurden im Sommer 1973 mehrere mesolithische Geräte gefunden. Neben einem Abschlag aus Radiolarit und einem atypischen Kratzer liegen folgende Typen vor: Kratzer aus Radiolarit, geometrische Geräte und zwei Kernstücke (*Taf. 1 F*).

TK 6526 — Verbleib: Privatbesitz

A. MÜLLER (D. PLANCK)

Dettingen unter Teck (Kreis Esslingen). Aus dem Bereich der mesolithischen Siedlung „Käppele“, 2 km SW des Ortes (vgl. R. FIEDLER, Katalog Kirchheim unter Teck. Veröffentl. Staatl. Amt f. Denkmalpflege Stuttgart A/7) legen M. TRÄNKLE und W. GUTEKUNST das folgende mesolithisch-neolithische Mischinventar vor: 125 meist kleine Abschlüge, darunter kleine, unretuschierte Klängen, 5 Kerne, 2 Pfeilspitzen, 4 geometrische Mikrolithen und 7 Stücke mit Randretuschen. Außer den geometrischen Mikrolithen (*Taf. 3 A, 13—16*) können die übrigen abgebildeten Formen möglicherweise dem Neolithikum zugehören. Sicher trifft dies für die Pfeilspitzen (*Taf. 3 A, 10—12*) und für die Schäftungseinsätze (*Taf. 3 A, 1. 5*) zu. Wenig aussagekräftig sind die Kratzerformen. Sie können ebensogut dem Mesolithikum wie dem Neolithikum zugehören.

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz

W. GUTEKUNST/W. TRÄNKLE (E. WAGNER)

Ditzingen (Kreis Ludwigsburg). Bei Grabarbeiten zwischen dem Gemeindehaus und der ev. Kirche wurden drei mesolithische Geräte gefunden.

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

G. BARAL (D. PLANCK)

Ellwangen (Jagst) Röhligen (Ostalbkreis). Etwa 0,8 km WSW von Haisterhofen in Flur „Hornbreite“ und bis nahe an die Markungsgrenze nach Dalkingen wurden in den Jahren 1972 und 1973 zahlreiche mesolithische Geräte gefunden. Folgende Typen sind vertreten: geometrische Geräte, Kerbrest, Stichel und Kratzer (*Taf. 3 B*). Hierbei handelt es sich um einen großen mesolithischen Fundplatz, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 206 Nr. 4 und S. 17.

TK 7027 — Verbleib: Privatbesitz

W. RASCHKE (D. PLANCK)

Eschelbach siehe Sinsheim (Rhein-Neckar-Kreis)

Fellbach Oeffingen (Rems-Murr-Kreis). Im Bereich der Flur am „Tennhofer Wegle“ am N-Rand des Ortes in Parz. 2072 wurde im Herbst 1968 das Bruchstück eines beidseitig retuschierten Abschlages aus Kreidefeuerstein (*Taf. 3 C, 2*) gefunden. Dabei fand sich auch ein bearbeitetes Knochengerät (*Taf. 3 C, 1*), das freundlicherweise von Prof. G. RIEK bestimmt wurde. Er schrieb folgendes: „Die 9,9 cm lange und 3 cm breite, im Höchsthalle 0,8 cm dicke Spitze war ursprünglich sicherlich eine vollendete Arbeit. Die Spitze des Knochenartefaktes war schon in paläolithischer Zeit abgebrochen, wie deren Patinierungszustand erkennen läßt. Dagegen sind auf der Unterseite des Artefaktes fast zwei Drittel seiner Substanz erst in neuerer Zeit verlo-

rengegangen. Dank dieses Substanzverlustes ist mit Sicherheit auszusagen, daß das Rohmaterial für diese Spitze nicht Mammutfelßen, sondern gewöhnlicher Knochen einer tierischen Rippe ist. In beiden Seitenansichten läßt das Artefakt mindestens zwei, an einigen Stellen sogar drei Bearbeitungskanten erblicken. Sowohl gegen die Basis als auch gegen die Spitze hin laufen diese Kanten näher zusammen. Ob diese Kanten ursprünglich sehr scharf verliefen, läßt sich heute nicht mehr genau ermitteln. Auf der geringfügig konkav verlaufenden Oberseite der Knochenspitze ist neben einem dreieckigen, rund 10 mm langen und fast 2 mm tiefen, vermutlich durch einen harten Schlag schon in alter Zeit entstandenen Materialausbruch eine fast 1 mm tiefe und 10 mm lange Kerbe entstanden. In der der rundlichen Basis benachbarten Hälfte des Knochenartefaktes scheinen einige kurze zarte Kerbstriche vorzuliegen, die der Jungpaläolithiker bewußt (Besitzermarken) angebracht haben mag. Formmäßig erinnert das Fundstück an eine Lautscher Knochenspitze, sollte aber vorläufig nur als jungpaläolithische Knochenspitze registriert werden.“ Zu den Lautscher Knochenspitzen vgl. G. RIEK, Zwei Knochenspitzen des Lautscher Typus aus dem Neckartal. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 9 ff.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

J. RIEDE (D. PLANCK)

Heinsheim siehe **Bad Rappenau** (Kreis Heilbronn)

Hepsisau siehe **Weilheim an der Teck** (Kreis Esslingen)

Hohenstadt siehe **Abtsgmünd** (Ostalbkreis)

Huttenheim siehe **Philippsburg** (Kreis Karlsruhe)

Iggigen (Ostalbkreis). Etwa 0,5 NNW des Ortes Brainkofen, in Flur „Birkich-acker“, liegt ein ausgedehnter mittelsteinzeitlicher Siedlungsplatz. Bei Begehungen konnten hier zahlreiche Abschläge, Klingen, Kernstücke und zwei Spitzen mit eingezogener Basis gefunden werden (*Taf. 4 A*). Jungsteinzeitlich ist eine atypische Spitze. Vgl. Fundber. aus Schwaben N.F. 16, 1962, 203.

TK 7125 — Verbleib: Privatbesitz

H. KAISER (D. PLANCK)

Mosbach Neckarelz (Neckar-Odenwald-Kreis). NO vom Bahnhof, am N-Hang des Hamberges, 0,3 km N von TP 273,9. Lesefunde im Jahre 1952: Silexabschläge.

TK 6620 — Verbleib: BLM

G. SCHOLL (J. D. BOOSEN)

Neckarelz siehe **Mosbach** (Neckar-Odenwald-Kreis)

Oeffingen siehe **Fellbach** (Rems-Murr-Kreis)

Öschelbronn siehe **Berglen** (Rems-Murr-Kreis)

Osterburken (Neckar-Odenwald-Kreis). Siehe S. 210 Fst. 5.

Pfahlbronn siehe **Alfdorf** (Rems-Murr-Kreis)

Philippsburg Huttenheim (Kreis Karlsruhe). 1. Im Gewann „Sandfeld auf die Bach“, 1,2 km N, wurden 1972 auf den Äckern ein angeschlagenes Muschelkalk-Hornsteingeröll und ein Quarzabschlag aufgelesen.

TK 6716 — Verbleib: Mus. Bruchsal

K.-F. HORMUTH (R.-H. BEHRENDTS)

2. Im Gewann „In der Au“, 5 km WNW, wurde 1973 in der Sandgrube Edgar Brecht eine querschneidige Hacke aus Hirschgeweih ausgebaggert, die mit einem stark verschliffenen feinen Punktornament verziert ist, am Schafloch ist der Nackenteil abgebrochen. Außerdem wurden 1972 und 1973 bei den Baggerarbeiten mehrere vorgeschichtliche Scherben, Hüttenlehm und ein römisches Ziegelfragment sowie undatierbare Knochen- und Geweihteile mit Bearbeitungsspuren entdeckt.

TK 6716 — Verbleib: Mus. Bruchsal Inv. Nr. 72.35, 36; 73.12, 21, 22

K.-F. HORMUTH (R.-H. BEHRENDTS)

Pommertsweiler siehe **Abtsgmünd** (Ostalbkreis)

Röhligen siehe **Ellwangen (Jagst)** (Ostalbkreis)

Schnait siehe **Weinstadt** (Rems-Murr-Kreis)

Sinsheim Eschelbach (Rhein-Neckar-Kreis). Auf dem Areal der Wüstung „Schlupferstatt“ („Schlupfert“) wurden im Jahre 1965 beim Bau der Bundesautobahn (E 12) mesolithische Abschläge aus Hornstein aufgefunden.

TK 6718 — Verbleib: BLM

K. SPINDLER (J. D. BOOSEN)

Vordersteinenberg siehe **Alfdorf** (Rems-Murr-Kreis)

Waldstetten (Ostalbkreis). Von Flur „Gehau“, einem kleinen Bergsporn zwischen Quellbächen des Waldstetter Baches, 250 m ONO vom Braunhof, wurden 88 Silexgeräte und Absplisse vorgelegt. Nach den ansprechbaren Typen liegt ein mesolithisch-neolithisches Mischinventar vor. Möglich ist, daß formenkundlich weniger aussagekräftige Stücke auch dem Endpaläolithikum angehören. Verhältnismäßig hoch ist der Anteil an Kernen, die als größere Klingenkern (Taf. 4 C, 11) und zierlichere Lamellenkerne vorkommen. Die Kratzer- und Schaberformen (Taf. 4 C, 3, 4, 6, 8–10) entsprechen zwar der neolithischen Variationsbreite, doch können Kurzkratzer (Taf. 4 C, 10) oder Stichel (Taf. 4 C, 1, 2) durchaus endpaläolithisch sein. Der kleine Mikrolithenbestand setzt sich aus sogenannten C-Spitzen (Taf. 4 C, 12–14) und Dreiecken (Taf. 4 C, 16, 17) zusammen. Das Klingenbruchstück mit umfassender Randretusche (Taf. 4 C, 5) weicht in Material und Patina stark vom übrigen ab und kann möglicherweise jungpaläolithisch sein.

TK 7224 — Verbleib: Privatbesitz

A. NUBER (E. WAGNER)

Weilheim an der Teck Hepsisau (Kreis Esslingen). 1. Die Funde vom „Braunfirst“, 0,75 km NW des Ortes, werden überwiegend dem Mesolithikum zugeschrieben (vgl. R. FIEDLER, Katalog Kirchheim u. d. T. Veröffentl. Staatl. Amt f. Denkmalpflege Stuttgart A/7). Von dieser Fundstelle legt M. TRÄNKLE das folgende mesolithisch-neolithische Mischinventar vor. Das Fundmaterial besteht überwiegend aus grauweiß, braun und rosa gefärbten Silexvarietäten: 760 meist kleine, oft klingenähnliche Absplisse, 14 geometrische Mikrolithen, 2 Bohrer, 2 Kernreste (Mikrostichel), 3 Pfeilspitzen, 23 Kerne, 1 Mittelstichel, 2 Kurzkratzer, 4 Kerbstücke, 18 Klingen mit Randretusche, 1 Rückenmesser. Eindeutig mesolithisch sind nur die geometrischen Mikrolithen. Gleichschenklige Dreiecke überwiegen (Taf. 5 A, 18–25). Sicher ebenfalls mesolithisch ist auch der Kerbrest (Taf. 5 A, 17). Die Zugehörigkeit zum Neolithikum ist sicher für den Spinnwirtelrest (Taf. 5 A, 4) und die Pfeilspitzen (z. B. Taf. 5 A, 3). Dasselbe gilt wohl für den Großteil der Kratzer und retuschierten Klingen. Zweifelsfrei neolithisch ist auch der Schäftungseinsatz (Taf. 5 A, 2). Nicht ausgeschlossen ist, daß einzelne Stücke dem Jungpaläolithikum angehören, wie z. B. die Schrägendklinge (Taf. 5 A, 1) oder ein Rückenmesser.

TK 7423 — Verbleib: Privatbesitz

W. TRÄNKLE (E. WAGNER)

2. Im Bereich der bekannten mittelsteinzeitlichen Fundstelle auf dem Braunfirst N vom Ort konnten im Jahre 1973 zahlreiche geometrische Geräte, Schaber, Bohrer, Stichel sowie eine jungsteinzeitliche Pfeilspitze mit eingezogener Basis gefunden werden (Taf. 5 B).

TK 7423 — Verbleib: Privatbesitz

E. BECK (D. PLANCK)

Weinstadt Schnait (Rems-Murr-Kreis). Ungefähr 200 m SSW vom Saffrichhof wurden im Jahre 1971 mesolithische und neolithische Artefakte aufgesammelt. Es liegen vor: Mikrolith, jungsteinzeitlicher Klingenskratzer und kleines flächig retuschiertes Messer (Taf. 4 B).

TK 7222 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLE (D. PLANCK)

Winterbach (Rems-Murr-Kreis). 1. In Flur „Äckerle“, etwa 0,5 km SW vom Engelberg, wurden bei Begehungen in den Jahren 1971 und 1972 zwei mittelsteinzeitliche Messerchen, Bohrer, Spitzen und Abschläge gefunden (Taf. 5 C).

TK 7222 — Verbleib: Mus. Winterbach

H. NACHTRIEB (D. PLANCK)

2. Siehe S. 52 Fst. 1.